

Deutschen bis Heinrich V. besaßen wir deren bisher nur 17: von Ludwig dem Deutschen drei (DDLd. 10. 121. 129), von Karl III. zwei (M.² 1581. 1752), von Arnolf eine (M.² 1943), von Ludwig dem Kind eine (M.² 2033), von Heinrich I. eine (DH. I. 10), von Otto II. zwei (DDO. II. 87. 151), von Otto III. eine (DO. III. 94), von Heinrich II. eine (DH. II. 273), von Konrad II. eine (DK. II. 27), von Heinrich III. eine (DH. III. 253), von Heinrich IV. zwei (Stumpf 2558. 2641) und von Heinrich V. eine (Stumpf 3013). Für den Diplomatiker sind sie besonders darum wertvoll, weil sie eine der wenigen Urkundengruppen sind, bei denen sich durch Jahrhunderte das alte Formular einigermaßen erhalten hat; sie sind deshalb eingehend von H. HUSSEL, einem Schüler des jüngst verstorbenen W. ERBEN, in seiner fleißigen Schrift 'Studien über Formelbenützung in der Kanzlei der Karolinger, Ottonen und Salier' (Innsbruck 1913) S. 9 ff., 38 ff., behandelt worden. So kann man wohl den Versuch wagen, den uns überlieferten deutschen Text in seinem ursprünglichen lateinischen Wortlaut mit einiger Sicherheit wiederherzustellen, wenn auch hie und da leise Abwandlungen möglich und nicht ausgeschlossen sind. Aber ganz offenbar schloß sich unser Diplom im wesentlichen an das Formular an, das in der Kanzlei Ottos II. gebräuchlich war, wie die beiden DDO. II. 87. 151 lehren. Ein Zweifel besteht nur beim Datum, wo die deutsche Übersetzung den *16. tag Augusti* bietet; es hätte also *XVII kal. sept.* im Original gestanden. Der junge Otto war noch am 28. Juli 966 bei seinem kaiserlichen Vater in Wallhausen (DO. I. 329), der am 21. August in Speier urkundete (DO. I. 330). Das D. würde danach zum 16. August 966 als DO. II. 11^a einzureihen sein als ein erwünschter Beitrag zu Ottos II. Itinerar im Jahre 966, aus dem uns sonst keine Urkunde des jungen Königs überliefert ist. Ich lasse den ins Lateinische rückübersetzten Text folgen.

In nomine sanctae^a et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet et futuris, qualiter fidelis noster Dietmarus nomine tradidit nobis quendam sui iuris servum Kuno nuncupatum^b, ut eum liberum dimitteremus. Cuius petitioni assensum praeuimus et denarium de sua manu excutientes eum ab omne iugo debitae servitutis absolvimus.

^a) Nach der Übersetzung mußte es *summae* heißen, aber da das kanzleiwidrig ist, ist ein Übersetzungsfehler anzunehmen. ^b) oder nomine.